

## 58. Ausstellung im Rathaus Hünstetten



© Peter Geib

**Unter dem Titel „Menschen, Momente & Emotionen“ stellen Pelagia Richter und Corinna Mernberger 96 Bilder dem Rathaus zur Verfügung. Auch arrangierten sie die Hängung.**

Wallbach. Bekanntlich ist ein Rathaus der zentrale Ort, wo Verordnungen umgesetzt, öffentliche Dienstleistungen bereitgestellt sowie politische Entscheidungen getroffen werden. Auch das Rathaus der Gemeinde Hünstetten erfüllt diese wichtigen Aufgaben. Doch Hünstettens Verwaltungsblick geht über den Aktendeckel hinaus. Hier ist das Rathaus nämlich gleichzeitig eine Galerie.

### Seit 1997 gibt es Ausstellungen in den Verwaltungsfluren

Schon seit 1997 wird in den Fluren des Verwaltungsgebäudes im halbjährlichen Wechsel zeitgenössische Kunst aus dem Idsteiner Land und der Umgebung ausgestellt. Also eine Galerie im ursprünglichen Sinne des Wortes (ital. Galleria = langer, überdachter Gang). Wenn eine Initiative über einen solch langen Zeitraum – es ist aktuell die 58. Ausstellung – lebendig bleibt, stecken dahinter meist engagierte und kreative Köpfe.

In diesem Fall sind das Pelagia Richter und Corinna Mernberger. Lange Zeit agierten sie im Rahmen des Vereins „Kunst- und Kulturforum Hünstetten“, der aber mangels Nachwuchs in 2024 aufgelöst wurde. Für Bürgermeister Jan Kraus sind die Ausstellungen eine besondere Facette im Kulturprofil Hünstettens. Daher unterstützt die Gemeinde das Engagement der beiden Kunstenthusiastinnen durch tatkräftige Hilfe – schließlich müssen 96 Bilder aufgehängt werden – und mit der Organisation der Vernissage. „Für die Auswahl der Werke und die Entscheidung, wo und in welchem Kontext die Bilder hängen sollen, braucht man Kunstverständnis. Der Prozess ist sehr aufwändig“, erläutert Richter die Vorgehensweise. Auch der laufende Kontakt mit den Künstlern, das Erstellen der Flyer und Texte nehme sehr viel Zeit in Anspruch. Die Themen der jeweiligen Ausstellungen sind anspruchsvoll, das aktuelle Thema lautet „Menschen, Momente & Emotionen“.

### **Der Mensch und seine Gefühle stehen im Mittelpunkt**

Im Einladungstext heißt es: Im Mittelpunkt der künstlerischen Umsetzung steht der Mensch mit seinen Gefühlen, Beziehungen und seiner Vergänglichkeit. Die Künstlerin Brigitta Otto drückt es in ihrer Eröffnungsrede so aus: „Drei Worte, die für unser Leben stehen“. Ein Lächeln, ein flüchtiger Augenblick – eingefroren in einem Bild, also konservierte Zeit. „Bilder verbinden über Sprachen, Generationen und Kulturen hinweg“, sagt sie. Diese Gedanken werden durch das Violinenspiel von Johanna Richter mal traurig, mal mit einem beschwingten Walzer unterstrichen. Abstrakt das Gemälde „Musiker“, in dem Pelagia Richter vor einem wie durch Scheinwerfer angestrahlten Farbhintergrund mit wenigen akzentuierten Strichen und Leuchtpunkten die dichte Atmosphäre eines Konzertes schafft. Gegenständlich die Schwarz-Weiß-Fotografien von Rolf Lettmann, die mit ihrem Fokus auf Kontrast, Struktur und Schatten eindringlich, manchmal fast rau wirken. Das von Renate Henge geschaffene „Fräulein Agathe“ lächelt den Betrachter freundlich an. Eine beeindruckende Ausstellung, mit einer großen Vielseitigkeit an Ausdruck und Technik. Kunst hat das Potenzial, zum Nachdenken anzuregen und Brücken zu bauen. Wie gut passt zu diesem Gedanken das letzte Lied, das Johanna Richter spielt: „Imagine“. „You may say I am a dreamer. But I am not the only one.“